



Gute Graue

Streuobstbestände sind vielfältige und unersetzliche Lebensräume in unserer Kulturlandschaft. In den Streuobstgärten wird die traditionelle Obstsortenvielfalt erhalten und sie liefern wertvolles Tafel- und Verarbeitungsobst. Mit der „Streuobstsorte des Jahres“ wird eine Sorte stellvertretend für alle gefährdeten Obstarten ins Rampenlicht gerückt.

Die Tafelbirne „Gute Graue“ ist die Botschafterin der Vielfalt für 2016.

Die Birnensorte "Gute Graue" ist vor über 300 Jahren in Frankreich entstanden und Anfang des 19. Jhdt. von Paris aus, in Europa verbreitet worden. Der oberösterreichische Pomologe Dr. Georg Liegel, hat die Sorte um 1815 aus Deutschland erhalten und in seiner Baumschule in Braunau am Inn vermehrt. Von dort aus fand die "Gute Graue" Verbreitung in der ganzen österreich-ungarischen Monarchie. Trotz der vielen Konkurrenzsorten, konnte sich diese wohlschmeckende Tafelbirne bis Ende des 19. Jhdt. gut behaupten.



Erst in der Zwischenkriegszeit begann die „Gute Graue“ an Bedeutung zu verlieren und verschwand ab 1970 fast gänzlich aus den Katalogen der österreichischen Baumschulen. Der Grund lag wohl in der schwindenden Nachfrage nach Obstbäumen und der damit verbundenen Verringerung des Sortenangebots seitens der Baumschulen. Die Kleinfrüchtigkeit und kurze Lagerfähigkeit dürfte ein weiterer Grund dafür sein, dass diese Sorte mittlerweile schon recht selten in den Haus- und Streuobstgärten anzutreffen ist.

In Anbetracht des generell zunehmenden Verlustes der Vielfalt an Obstsorten und der Tatsache, dass diese Birnensorte über hervorragende Eigenschaften verfügt, scheint es mehr als geboten, jetzt Aktivitäten zu ihrer Erhaltung zu setzen.

Die "Gute Graue" ist eine Herbstsorte, die Bäume sind hinsichtlich Boden und Klima anspruchslos, gering anfällig für Krankheiten und Schädlinge, frosttolerant und auch für höhere Lagen sehr gut geeignet. Die Früchte sind auf Grund des ausgezeichneten Geschmacks universell verwendbar, sowohl für den Frischverzehr als auch für die Herstellung von Saft, Marmeladen und Edelbränden. Bereits in den frühen Sortenbeschreibungen wurde die besondere Eignung als Dörrbirne gelobt, dem sollte auch zukünftig wieder mehr Bedeutung beigemessen werden. Alles in allem eine sehr empfehlenswerte Sorte für Hausgärten und den Streuobstbau.

(Text: S. Bernkopf & C. Holler, Foto: S. Bernkopf)

Die „Streuobstsorte des Jahres“ ist eine Initiative der **ARGE Streuobst**, der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen.

Streuobstsorte des Jahres 2016



Gute Graue

Pomologische Beschreibung

(Dr. Siegfried Bernkopf)

Synonyme, Herkunft, Verbreitung: "Grise bonne", "Graue Sommerbutterbirne", "Graubirne", "Poire de Foret"; wahrscheinlich Frankreich vor 1700; in Österreich früher weit verbreitet, jetzt schon selten;

Frucht (Fruchtmuster: ca. 110-jähriger Hochstamm. Gemeinde Bad Schallerbach, OÖ):

Größe: klein; 56 bis 67 mm hoch, 47 bis 55 mm breit, 61 bis 84 g schwer;

Form: kegelförmig, kelchbauchig, stielwärts teils stärker verjüngt, gleichhälftig; Querschnitt rund; Relief glatt;

Schale: feinrau, mitteldick, mittelzäh, gering duftend; Grundfarbe grün, selten sichtbar; Deckfarbe meist fehlend, selten braunrot, verwaschen, Deckungsgrad 0-30%; Lentizellen zahlreich, groß, hellgrau, stark auffällig; Berostung stark, flächig, punktförmig kleinfleckig, netzartig, graubraun;

Stielbucht: fehlend; Stiel: mittellang bis lang, 24-36mm, mitteldick, holzig, graubraun, schattseitig teils grünlich; Stielsitz: aufsitzend, oft mit seitlicher Wulst;

Kelchbucht: teils fehlend, teils flach, eng; flächig bis punktförmig graubraun berostet; Rand glatt; Kelch: groß, offen; Blättchen aufliegend, groß, lang, an der Basis vereint, hellgraubraun; Kelchhöhle: mittelgroß, kegel- bis schüsselförmig;

Kerngehäuse: groß, kelch- bis mittelständig; Achse minimal hohl; Kammern klein, geschlossen; wenige Kerne, klein, länglich, lang zugespitzt, teils seitennasig, schwarz, schlecht ausgebildet

Steinkranz im Fruchtlängsschnitt: spindelförmig, fein granuliert;

Fleisch: hellgelblichweiß, mittelfest, vollreif halbschmelzend bis schmelzend, bald teigig werdend, saftig; säuerlich-süß, gering bis mittelstark zimtartig gewürzt; 60-70°Oechsle (12,6-14,7°KMW);

Erntereife: Mitte August bis Anfang September; Genussreife: maximal 2 Wochen haltbar.

Baum:

Wuchs: stark; Krone auf Sämling kugelig, später hochkugelig;

Sonstige Eigenschaften: sehr robust und anspruchslos, auch für höhere und raue Lagen geeignet.

Verwendung:

Tafelobst und Verarbeitung (Küche, Dörren, Schnaps).

Bäume der Sorte sind bei folgenden Baumschulen erhältlich:

Bio-Baumschule Schafnase, A-3544 Idolsberg, Eisenberg 19, Tel.: 02731/77043

Baumschule Gurtner, A-4974 Ort/Innkreis, Aigen 1, Tel.: 07751/8342

Baumschule Grossbötzl, A-4974 Ort/Innkreis, Hart 35, Tel.: 07751/83170

Kontakt:

Dr. Siegfried Bernkopf, Email: siegfried.bernkopf@aon.at

Literatur:

Lucas, Oberdieck: Illustriertes Handbuch der Obstkunde, Stuttgart 1859-1875

Ohne Autor: Farbtafeln aus der Beilage der Illustrierten Wochenzeitung Nach der Arbeit

Bernkopf S., Keppel, H., Novak, R.: Neue Alte Obstsorten, 6.Aufl., St. Pölten 2013

**ARGE STREUOBST Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus
und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen**

c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau, A-3400 Klosterneuburg, Wiener Straße 74
ZVR-Zahl 546313380, Tel. +43/(0)650-6839419, email: info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at